

2/2016



STERNSINGER

KINDER MIT EINER MISSION



NEUE
HEIMAT
DEUTSCHLAND



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK



Angekommen:
Was bedeutet
Heimat?



Ukraine:
Flüchtling im
eigenen Land

Anna kommt aus Deutschland, ich aus Syrien.



1

HALLO STERNSINGER,

eigentlich kommt die zehnjährige Rewan aus Syrien. Doch als dort der Krieg ausbrach, ist sie mit ihrer Familie nach Deutschland geflohen. Heute – zwei Jahre später – ist auch Deutschland zu ihrer Heimat geworden. Deshalb war sich Rewan bei unserem Termin für die Titelgeschichte nicht sicher: Sollte sie nun die syrische oder die deutsche Flagge für das Foto in der Hand halten? Nach kurzem Überlegen hat sie sich für beide Flaggen entschieden.

Kann man mehr als eine Heimat haben? Und was macht einen Ort zur Heimat? Das und mehr erfahrt ihr in diesem Sternsinger-Magazin.

Eure

Anna

Anna Preisner, Redakteurin



2

Ich möchte aber auch die deutsche Flagge halten!



Ich halte einfach beide Flaggen. Denn ich bin in Syrien und in Deutschland zuhause.

3

INHALT

- 4 Titelstory: Alte Heimat, neue Heimat
- 8 Blick in die Welt: Mehr als eine Heimat
- 10 Hier helfst ihr: Fremd im eigenen Land
- 12 Katholikentag: Die Sternsingerwelt
- 14 Pinnwand: Mitmachen und gewinnen!
- 16 Rätselspaß: Und... Toooooor!

NACHGEFRAGT

... bei Prälat Dr. Klaus Krämer, dem Präsidenten des Kindermissionswerks 'Die Sternsinger'

Wo ist Ihre Heimat, Herr Prälat?

Für mich ist Heimat vor allem der Ort, an dem ich meine Kindheit verbracht habe: Ich stamme aus der Nähe von Stuttgart und habe als Kind zunächst in Waiblingen und später in Leutenbach gelebt. Als Präsident des Kindermissionswerks wohne ich jetzt in Aachen. Wenn ich in Leutenbach zu Besuch bin, freue ich mich, durch die Straßen zu gehen und dort viel Altbekanntes wiederzusehen: vertraute Gesichter, bekannte Geschäfte, die Pfarrkirche St. Jakobus.



Prälat Krämer mit Sternsingern bei der bundesweiten Eröffnung der Aktion 2016 in Fulda

Ist der Ort, an dem Sie heute leben, auch eine Heimat für Sie?

Ich bin vor acht Jahren aus meiner Heimatregion Stuttgart weggezogen und nach Aachen gekommen. Nach einer Zeit der Eingewöhnung fühle ich mich auch hier sehr wohl. Ich habe hier viele beeindruckende Menschen kennengelernt und neue Freunde gefunden. Das ist ein sehr gutes Gefühl. Aachen ist mir sozusagen zur zweiten Heimat geworden.

Wie wichtig ist es, dass jeder Mensch eine Heimat hat?

Sehr wichtig! Jeder Mensch braucht einen Ort, mit dem er vertraut ist, an dem er sich angenommen und respektiert fühlt: eine Heimat! Wir erleben im Moment, dass viele Menschen wegen Krieg, Hunger oder Naturkatastrophen ihre Heimat verlassen. Nicht zu wissen, ob man den Heimatort und die Menschen dort jemals wiedersehen wird, tut unendlich weh. Als Sternsinger tragt ihr dazu bei, dass Flüchtlingskindern geholfen wird. Eines der Sternsinger-Projekte in der Ukraine stellen wir euch in diesem Magazin vor.

BACKT MIT!

DER FREUNDSCHAFTS-MUFFIN

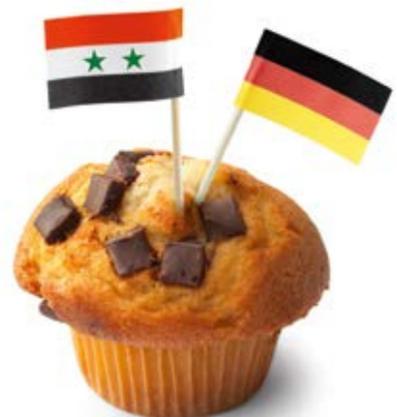
Ihr braucht:

250 g Mehl, 250 g weiche Butter, 150 g Zucker, 4 Eier, 1 Teelöffel Backpulver, 4 Esslöffel Milch, 8-10 Muffinförmchen

So wird's gemacht:

Mehl in eine Schüssel geben, den Rest der Zutaten hinzugeben und zu einem glatten Teig vermengen. Mindestens 2 Minuten auf hoher Stufe mit dem Handrührgerät vermischen.

Den Teig dann auf mehrere Muffinformen verteilen (vorher einfetten oder mit Papierförmchen auslegen). Im vorgeheizten Backofen (mittlere Schiene, 180 Grad) ca. 20 bis 30 Minuten backen. Nach Geschmack mit Schokostücken oder Zuckerguss verzieren. Fähnchen reinstecken und mit deinen Freunden teilen!



MAMAS STIMME IST DAS ERSTE, WAS ICH HÖRE...

...wenn ich nach Hause komme.
Ihre Stimme kenne ich, seit ich ein
Baby war. Wo Mama ist, bin ich
zu Hause.

Rewan, 10 Jahre

Eigentlich kommt die zehnjährige Rewan aus Syrien. Doch wegen des Kriegs in ihrem Heimatland ist sie nach Deutschland geflohen und hat hier neue Freunde gefunden. Doch wo fühlt sie sich zu Hause? In Deutschland oder in Syrien?

ALTE
HEIMAT
NEUE
HEIMAT

Rolle rückwärts, vorwärts, Handstand! Lachend zeigt uns Rewan ihre Kunststücke im Klettergarten der Sternsinger-Grundschule in Köln. Rewan ist zehn Jahre alt und kommt eigentlich aus Syrien. Doch als dort der Krieg ausbrach, ist sie mit ihren Eltern und Geschwistern nach Deutschland geflohen. „In Syrien haben wir in einem großen Haus gelebt“, erzählt sie. Hier in Deutschland wohnt die Familie in einer kleinen Wohnung in einer Flüchtlingsunterkunft. „Es ist cool da“, sagt Lena, Rewans Klassenkameradin. Das große Klettergerüst, das hinter der Flüchtlingsunterkunft steht, hat es der Zehnjährigen angetan. „Das ist fast so cool wie das auf dem Schulhof“, sagt sie. In ihrer Klasse, der 4b, hat Rewan viele Freundinnen gefunden. Dass Rewan nicht aus Deutschland kommt, ist für die Mädchen kein Thema: „Sie ist immer nett und hilfsbereit“, sagt Michelle über ihre Freundin, „das ist das, was für mich zählt.“

BEI UNS ZUHAUSE HÄNGEN VIELE FOTOS AN DEN WÄNDEN.

So sind immer jede Menge Menschen zu Besuch – auch die, die ich nicht jeden Tag sehen kann.

Lena, 10 Jahre, Rewans Freundin





WENN ICH
ZUHAUSE BIN,
FÜHLE ICH
MICH SICHER,

denn leider hört man immer wieder, dass Kinder misshandelt und vernachlässigt werden. Dann bin ich froh, dass ich ein so tolles Zuhause habe.

Michelle, 10 Jahre,
Rewans Freundin



Rewans großes Vorbild ist ihre Klassenlehrerin, Frau Amara. Wie sie möchte auch Rewan später Deutsch unterrichten.



ICH GLAUBE, MAN
KANN ÜBERALL
ZUHAUSE SEIN,

wenn man seine Familie bei sich hat. Trotzdem würde es mir schwer fallen, mein Zuhause für immer zu verlassen. Hier kenne ich mich aus und hier gehöre ich hin.

Luna, 10 Jahre, Rewans Freundin



MEIN VATER IST
BRASILIANER,
MEINE MUTTER
DEUTSCHE.

Deshalb kenne ich das Gefühl, in zwei Ländern zuhause zu sein. Ich glaube, meine Heimat ist eher in Deutschland als in Brasilien, weil ich in Deutschland geboren bin.

Chiara, 10 Jahre, Rewans Freundin

Sehnsucht nach Syrien

Wenn Rewan mit ihren Freundinnen zusammen ist, fühlt sie sich wohl. „Aber ich hasse Ferien“, sagt sie, „dann ist keine Schule und viele fahren in den Urlaub. Dann ist mir langweilig.“ So gerne würde sie selbst auch mal wegfahren – in ihre Heimat, nach Syrien. „Meine Oma ist dort und ich hoffe, dass ich sie bald wiedersehen kann“, sagt Rewan. Doch ein Ende des Krieges in Syrien ist nicht in Sicht. Alles begann vor etwa fünf Jahren: Damals, im Jahr 2011, gingen Menschen in Syrien auf die Straße, um gegen die Regierung zu demonstrieren. Der Präsident setzte daraufhin Soldaten ein, um die Demonstranten zurückzudrängen. Seitdem kommt es ständig zu gewalttätigen Konflikten zwischen Anhängern des Präsidenten und seinen Gegnern, den sogenannten Rebellen. Mittlerweile wollen auch viele andere Gruppen die Macht in Syrien an sich reißen, etwa die Terrorgruppe „Islamischer Staat“ (IS).

Zweites Zuhause in Deutschland

Stolz blickt Rewan auf die kleine syrische Flagge in ihren Händen. „Syrien ist meine Heimat. Aber hier in Deutschland bin ich auch zuhause“, sagt sie, „das ist schwierig zu beschreiben.“ Die deutsche Sprache fällt Rewan noch etwas schwer. Denn ihre Muttersprache Arabisch hat ganz andere Laute und auch ganz andere Buchstaben. „Zuhause sprechen wir Arabisch“, sagt Rewan, „in der Schule lerne ich Deutsch.“ Später möchte Rewan einmal Lehrerin werden und ihr Lieblingsfach selbst unterrichten: Deutsch. *

Martinszug, Weihnachten, Sternsingen: Rewan hat schon vieles erlebt, seit sie in Deutschland angekommen ist und hier zur Schule geht.

Lest mehr über Rewan unter

WWW.STERNSINGER.DE/KINDER



Schon gewusst...?

Weltweit sind mehr als **60 Millionen Menschen auf der Flucht** – so viele wie noch nie. Zum Vergleich: Deutschland hat etwa 81 Millionen Einwohner.



MEHR ALS EINE HEIMAT

Was macht Heimat aus? Und kann man mehr als eine Heimat haben? Wir haben Kinder und Jugendliche gefragt, die zurzeit nicht in ihrem Heimatland leben.

ANDREA

Alter: 19 / Heimatland: Deutschland /
Lebt in: Peru (Südamerika) *

Meine Heimat ist Köln. Dort bin ich aufgewachsen, dort leben meine Familie und Freunde. Wenn ich den Kölner Dom sehe, fühle ich mich daheim. Ich bin mir nicht sicher, ob man mehr als eine Heimat haben kann. Wenn ja, dann ist Peru für mich auch schon ein bisschen zur Heimat geworden. Es ist das „Pass auf dich auf“ meiner Gastmutter, wenn ich das Haus verlasse, das Strahlen in den Kinderaugen, wenn ich jeden Morgen die Tür zum Projekt aufmache, in dem ich für ein Jahr als Freiwillige arbeite. Es ist der Duft nach frischgebackenem Kuchen, wenn ich nach Hause komme. Zuhause ist auch, wenn ich weiß, welcher Bus wohin fährt. Es sind die ganz kleinen Dinge, die dafür sorgen, dass ich mich zuhause fühle: vertraute Straßennamen, bekannte Gesichter auf dem Markt und ein kurzes Gespräch im Treppenhaus. Man kann sich an mehreren Orten zuhause fühlen, doch meine Heimat wird immer in Deutschland sein.

* Andrea arbeitet zurzeit als Freiwillige in einem Sternsinger-Projekt in Peru. Beim Freiwilligenprogramm „Mein Eine Welt Jahr“ vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und von missio haben Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren die Möglichkeit, ein Jahr in einem Hilfsprojekt für Kinder mitzuarbeiten.

Alle Infos gibt's hier: www.mein-eine-welt-jahr.de

Bunte Farben und Bommel: Für das Foto hat Andrea typisch peruanische Kleidung angezogen.

SEPHORA

Alter: 11 / Heimatland: Demokratische Republik Kongo / Lebt in: Südafrika **

Wenn ich die Augen schließe und an „Zuhause“ denke, fällt mir als erstes der Kongo ein. Ich erinnere mich an Früchte-Partys, wo alle Menschen weiße Kleidung trugen und man sich gegenseitig mit Früchten beworfen hat, bis die ganze Kleidung bunt gefärbt war. Wir haben in einer Stadt gewohnt, deren Namen ich vergessen habe. Unser Haus hatte blaue Wände und wir hatten zwei Hunde: Haidgy und Hadgy. Doch in meiner Heimat, dem Kongo, herrscht Krieg. Deshalb bin ich mit einem Teil meiner Familie nach Südafrika gegangen. Der andere Teil meiner Familie ist im Kongo geblieben. Ich vermisse sie sehr. Und ich vermisse es, in dem See zu schwimmen, der in der Nähe von unserem Haus war. Hier in Südafrika können wir in Frieden leben und ich bin gerne hier. Südafrika ist zu meiner zweiten Heimat geworden.

** Weil es in ihren Heimatländern nicht sicher ist, leben Sephora und Thabisani seit einigen Jahren in Südafrika. Im Sternsinger-Projekt „Three2Six“ besuchen sie den Mathe- und Englisch-Unterricht.

ASLAN

Alter: 10 / Heimatland: Deutschland (und Türkei) /
Lebt in: Deutschland

Wenn ich in meinem Zimmer vor dem Fernseher sitze und die Nachbarshunde bellen höre, fühle ich mich zuhause. Ich würde Deutschland als meine Heimat bezeichnen, denn hier bin ich geboren und kenne mich aus. Meine Eltern kommen aus der Türkei. Wenn ich dort bin, fühle ich mich wohl und vieles ist mir vertraut. Aber es ist etwas ganz anderes als in Deutschland. Die Türkei ist mir wichtig, weil meine Eltern dort zuhause sind. Meine eigene Heimat ist Deutschland.

THABISANI

Alter: 12 / Heimatland: Simbabwe / Lebt in: Südafrika **

Meine Heimat ist Simbabwe, obwohl ich nun in Südafrika lebe. In Simbabwe lebten wir in einem kleinen Haus in einem Dorf, aber wir hatten einen großen Garten. Ich fand es toll, dort mit meinen Freunden zu spielen. Am meisten fehlt mir meine Familie, besonders meine beiden kleinen Schwestern. Die Südafrikaner haben viel schönere und bessere Häuser als die Menschen in Simbabwe. Außerdem finde ich es toll, dass wir hier sauberes Wasser haben und ich aus dem Wasserhahn trinken kann. Schade ist, dass man in Südafrika für alles Geld braucht. In Simbabwe konnten wir Sachen tauschen oder haben unser eigenes Gemüse aus dem Garten gegessen.

FREMD IM EIGENEN LAND



Bomben explodieren, Häuser stürzen ein: Wegen des Bürgerkriegs im Osten der Ukraine haben schon rund 2,6 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen, Tausende sind gestorben. Alexandra (13) und ihre Familie haben sich in den Westen der Ukraine gerettet. Doch das Leben in Sicherheit bleibt schwierig. Die Sternsinger helfen!



Alexandra mit ihrer Familie (links) und im Sternsinger-Projekt (rechts)



Weg in die Fremde

Kennt ihr das? Manchmal muss man nur ein paar Stunden mit dem Auto fahren – und schon fühlt man sich wie in einer anderen Welt. Die Menschen verhalten sich anders, sprechen anders, und die Straßen sehen ganz anders aus als zuhause. Obwohl ihr noch in Deutschland seid, fühlt ihr euch plötzlich fremd. Genauso geht es Alexandra: Die 13-Jährige lebt in Drohobych im Westen der Ukraine. Doch eigentlich kommt das Mädchen aus dem östlichen Teil des Landes. Ihre Heimatstadt Stachanow liegt an der Grenze zu Russland, etwa 18 Stunden Autofahrt entfernt. Im Moment kann die Familie nicht zurück, denn vieles liegt in Schutt und Asche. Auch Alexandras Elternhaus ist zerstört.

Zerstörtes Zuhause: Hier lebte Alexandra vor dem Bürgerkrieg.



Was ist los in der Ukraine?

Alexandras Familie ist nicht freiwillig von zuhause weggegangen. Sie musste fliehen, weil es im Osten des Landes schon seit zwei Jahren schwere Kämpfe zwischen der ukrainischen Armee und den Separatisten gibt. Die Separatisten sind eine Gruppe, die in Teilen der Ukraine die Macht an sich gerissen hat. Viele Separatisten wollen, dass sich einige Regionen im Osten der Ukraine abspalten oder in Zukunft zu Russland gehören. „Die Erde bebte von den Explosionen“, erinnert sich Alexandra. „Wir mussten dort einfach weg.“

In einem Häuserblock in Drohobych hat die Familie Unterschlupf gefunden. Obwohl sie ihr Heimatland nicht verlassen haben, ist hier im Westen der Ukraine vieles anders: „Zuhause haben wir Russisch gesprochen“, sagt Alexandra, „jetzt muss ich Ukrainisch lernen.“ Die einheimischen Kinder beschimpfen Alexandras Familie, weil sie kein Ukrainisch sprechen. Das ist nur sehr schwer zu ertragen. Alexandras größter Wunsch: Sie möchte in Drohobych neue Freundinnen finden.

Die Hilfe der Sternsinger

Damit alle Familien in Drohobych in Zukunft friedlich zusammenleben können, unterstützt das Caritas-Zentrum, ein Partner der Sternsinger, die geflüchteten

Familien in Drohobych: Alexandra und andere Flüchtlingskinder können am Ukrainisch-Unterricht und an Freizeitangeboten teilnehmen. Mit Hilfe von Psychologen lernen sie Stück für Stück, das Erlebte besser zu verarbeiten. Bei Ausflügen haben die Flüchtlingskinder die Chance, die Kinder aus Drohobych kennenzulernen. Dabei werden Vorurteile abgebaut. Sicher wird Alexandra auch bald neue Freundinnen finden. *

Wegen des Bürgerkriegs floh Alexandras Familie von Stachanow nach Drohobych.



DIE STERNSINGERWELT...

... IN HOLZKISTEN

Stolze Bastler:
Jacob, Clara und
Elisabeth Lettl



Gewusst wie:

- 1 Gewicht pro Kasten: 40 Kilogramm
- 2 Bäume: aus Agavenblüten vom letzten Italien-Urlaub
- 3 Esel-Gepäck: Eukalyptus-Samen
- 4 Schulgebäude: aus einer angespülten Obstkiste von einem italienischen Strand
- 5 Alle Figuren: auf Holz geklebt und mit der Laubsäge ausgeschnitten
- 6 Fahrradsattel: stundenlange Schnitzarbeit!



SEID DABEI: DER KATHOLIKENTAG IN LEIPZIG 2016

Was ist der Katholikentag?

Alle zwei Jahre findet in Deutschland ein Katholikentag statt – in diesem Jahr in Leipzig. Katholiken und andere Interessierte kommen vom 25. bis 29. Mai in Leipzig zusammen und diskutieren über aktuelle Fragen des Zusammenlebens, feiern Gottesdienste, singen, beten und besuchen Veranstaltungen.

Die Sternsinger auf dem Katholikentag

Auf der „Kirchenmeile“ auf dem Burgplatz stellen sich verschiedene kirchliche Gruppen vor. Natürlich auch wir vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“! An unserem Stand könnt ihr euch über die Projekte informieren, die die Sternsinger fördern, einen Blick in die neuen Sternsinger-Schaukästen werfen, und, und, und... Kommt vorbei!

Weitere Highlights: der Kinder- und Familiengottesdienst am 26.05. und das Kinder- und Familienfest am 28.05.!
Alle weiteren Infos findet ihr im Programmheft des Katholikentags.

www.katholikentag.de

Über ein Jahr lang war Familie Lettl aus Augsburg beschäftigt. Nun sind die vier Sternsinger-Schaukästen für den Katholikentag in Leipzig endlich fertig. Zu bestaunen sind typische Sternsinger-Szenen aus Deutschland und Szenen aus drei Projekten in aller Welt, die mit Sternsinger-Spenden unterstützt werden. Familie Lettl, das sind: Mutter Elisabeth und Vater Florian, die Söhne Elias und Jacob und Tochter Clara.

Wir sind begeistert von der Liebe zum Detail und sagen: Danke für diese großartigen Meisterwerke!



AKTION: LEBEN RETTEN!

Viele neue
Planken sind eingetroffen!
Schaut nach in unserer
Planken-Galerie:

www.lebenretten.sternsinger.de



„Leben retten“: So heißt die Sternsinger-Mitmachaktion zum Thema Flucht. Über 1.200 Planken haben uns schon erreicht. Seid auch mit dabei und setzt ein Zeichen! Wie? Ganz einfach:

Besorgt euch ein Holzbrett in der Größe 120 x 20 x 2 cm und bemalt es mit euren Ideen, Wünschen und Forderungen zum Thema Flucht. Schickt euer Kunstwerk ans Kindermissionswerk. Aus allen Planken bauen wir ein großes Boot. Damit überbringen wir am Weltflüchtlings-tag im Juni 2016 vielen Politikern aus Europa eure Botschaften.



Die Ministranten aus Salzweg sind nicht nur am Altar ein Spitzenteam: Für unsere Mitmach-Aktion „Leben retten!“ haben sie gemeinsam Planken gestaltet.

„FLÜCHTLINGE SIND
BEI UNS WILLKOMMEN.
DESWEGEN HABEN
WIR AUF UNSERE
PLANKE ‚HELLO FRIENDS‘
GESCHRIEBEN.“

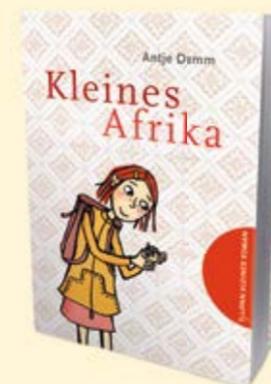


BUCHTIPPS

Ihr braucht neuen Lesestoff? Hier sind unsere Favoriten zum Thema Heimat und Fremde.

Reiselust und Heimatfrust

Jeden Tag der gleiche Trott – das ist Frida zu langweilig. Sie möchte die große, weite Welt sehen und macht sich auf den Weg nach Afrika. Aber wo ist eigentlich Süden? Auf ihrer Reise durch die große Stadt landet Frida aber nicht in Afrika. Die große weite Welt entdeckt sie trotzdem – nur ein paar Häuserblöcke von Zuhause entfernt, hinter einer geheimnisvollen Ladentür... Ein kleiner Reiseroman für alle, die das Fernweh plagt.



Antje Damm:
„Kleines Afrika“
Tulipan-Verlag,
64 Seiten
(ab 7 Jahren)
10 Euro

Aller Anfang ist schwer

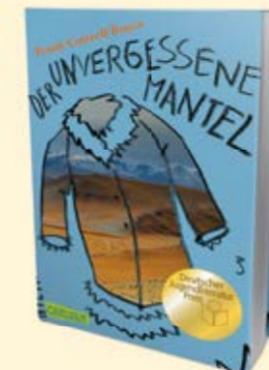
Das Buch „Zuhause kann überall sein“ erzählt die Geschichte von Wildfang, einem Mädchen, das vor dem Krieg in ein neues Land fliehen muss. Wie ein eisiger Wasserfall stürzt all das Fremde auf sie ein. Doch dann trifft sie ein Mädchen im Park. Es zeigt ihr Wörter und Dinge und aus fremd wird langsam vertraut. Ein wunderschön gestaltetes Bilderbuch über das Schaffen von Heimat.



Irena Kobald:
„Zuhause kann überall sein“
Knesebeck-Verlag, 32 Seiten
(ab 5 Jahren)
12,95 Euro

Ein Schatz aus Kindertagen

Als Julie ihre alte Schule besucht, findet sie den zotteligen Mantel und die alten Fotos und ihr fällt alles wieder ein: Der Mantel gehörte Dschingis, einem Flüchtlingskind aus der Mongolei. Dschingis und sein kleiner Bruder erklärten Julie zu ihrem „guten Ratgeber“. Während Julie den beiden zeigte, wie man Fußball spielt, holte Dschingis für Julie ein Stück Mongolei in ihre englische Heimatstadt. Die Geschichte einer bereichernden Begegnung – so lebendig erzählt, dass man meint, den Schulhoflärm zu hören.



Frank Cottrell Boyce:
„Der unvergessene Mantel“
Carlsen-Verlag, 112 Seiten
(ab 10 Jahren)
6,99 Euro

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Der Sternsinger-Heimat-Wettbewerb

Wo fühlt ihr euch zuhause? Was bedeutet Heimat für euch? Malt oder fotografiert eure Ideen zum Thema und sendet sie bis zum 20. Mai 2016 an: „Die Sternsinger“, Stichwort: „Heimat“, Stephanstraße 35, 52064 Aachen. Ihr könnt uns auch eine E-Mail an redaktion@sternsinger.de schicken.

Unter den besten Einsendungen verlosen wir 10-mal das Buch „Der unvergessene Mantel“.



UND... TOOOOOOR!

Rätselt mit und gewinnt **5 x 5 Eintrittskarten** für das Fußball-Länderspiel Deutschland-Slowakei am 29. Mai 2016 in Augsburg.

So geht's:

Schließt euch in eurer Gemeinde mit insgesamt vier Sternsinger und einer erwachsenen Begleitperson zusammen, beantwortet unsere Rätselfrage und schickt das Lösungswort bis **29. April 2016** an: Kindermissionswerk 'Die Sternsinger', Stephanstraße 35, 52064 Aachen oder mailt an: redaktion@sternsinger.de



Quizfrage:

Womit beginnt jedes Fußballspiel?

- mit einem Platzverweis
- mit einer Standpauke
- mit einem Anpfiff

Unter allen richtigen Einsendungen lösen wir fünf Gewinnergruppen aus, die dann telefonisch benachrichtigt werden. Schickt uns daher unbedingt die Telefonnummer eurer Begleitperson mit. Kosten für die An- und Abreise, Verpflegung und eine eventuelle Übernachtung werden von der Sternsinger-Gruppe selbst gezahlt.



Wir danken uns bei der DFB-Stiftung Egidius Braun, die uns die Eintrittskarten zur Verfügung gestellt hat.

IMPRESSUM

Verlag und Herausgeber: Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' e.V., Stephanstr. 35, 52064 Aachen
 Redaktion: Anna Preisner (C.v.D.), Stefanie Wilhelm, Verena Hanf, Dominic Winkel, Karl Georg Cadenbach
redaktion@sternsinger.de, Tel.: 0241. 44 61-66
 Fotos: Kindermissionswerk (Verena Roth: Titel, 2, 7; Anna Preisner: 4-6, 9 o.; Martin Steffen: 3 o.; Rolf Bauerdick: 10-11; Ralf Adloff: 13 o., Karin Alletsee: 14; Andrea Lange: 8; Carsten Kobow/DFB (16 r); Benjamin Bugega (9 u.); Annette Zoepf (12 o.); Elisabeth Lettl (12 u.); iStockphoto/Floortje (2 u.); iStockphoto/J2R (15 u.); iStockphoto/mack (16)
 Gestaltung: ReclameBüro, München
 Herstellung: MVG Medienproduktion, Aachen

Bestellungen: Kindermissionswerk 'Die Sternsinger',
 Tel.: 0241.44 61-44, Fax: 0241.44 61-88
 E-Mail: bestellung@sternsinger.de
 „Sternsinger. Kinder mit einer Mission“ stellen wir als Bildungsmaterial kostenlos zur Verfügung.
 Bestell-Nr.: 101216



Das Kindermissionswerk in Ihrer Nähe:
 Regionalstelle Süd, Karin Alletsee
 Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm
 Tel.: 0731. 96 91 775-10
sued@sternsinger.de

Regionalstelle Berlin, Daniela Dicker
 Briesingstr. 6, 12307 Berlin
 Tel.: 030. 705 77 75
berlin@sternsinger.de

Kindermissionswerk Luxemburg
 Marianne Heinen, 33, boulevard Joseph II,
 L-1840 Luxemburg, Tel.: 00352. 45 32 61
missio@cathol.lu

Kindermissionswerk Schweiz-Liechtenstein
 Route de la Vignettaz 48, CH-1709 Freiburg
 Tel.: 0041. 26 425 55 70
missio@missio.ch, www.missio.ch
www.sternsingen.ch

Spendenkonto: Pax-Bank eG
 IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
 BIC: GENODED1PAX
 Geben Sie bei Einzahlungen bitte den Verwendungszweck an.



Das Kindermissionswerk hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Ein Zeichen für Vertrauen.